

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher 22.

Nachweislich
größte Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr. — Inseratengebühr: 20 J die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile M. 3.00.
Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nº 25.

Eltville, Samstag, den 29. März 1919.

50. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf den Jahresabschluss ersuchen wir diejenigen Personen, die für Lieferungen an die Stadt oder die städtischen Nebenbetriebe noch Forderungen haben, die Rechnungen auf vorgeschriebenem Vordruck bis **Spätestens 31. d. Mts.** bei uns einzureichen.

Eltville, den 25. März 1919. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Hier ist die Stelle eines **Ammanwalts** zu besetzen. Nähere Bedingungen sind im Rathaus, Zimmer 1, zu erfahren. Schriftliche Bewerbungen bis **31. März 1919** erbeten.

Eltville, den 25. März 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um Irrthümer bei Feststellung einer Person zu vermeiden und um den militärischen Posten die Ueberwachung des Verkehrs zu erleichtern, hat der Herr militärische Kreisverwalter in Radeheim a. Rh. angeordnet, daß **ab 1. April 1919 sämtliche Personalausweisarten das Bild des Inhabers tragen müssen.**

Die bereits ausgegebenen Personalausweisarten, soweit solche das Bild des Inhabers tragen, behalten ihre Gültigkeit. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Eltville, den 18. März 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Wer **Sohnenstungen** und **Wohlfahrtsvereine** haben will, kann sie in den **ersten Tagen** bei Fräulein Kaiser, Gutenbergstraße, bestellen. Gewünscht wird die baldige Stellung, da verspätete Anmeldungen nicht berücksichtigt werden können.

Eltville, den 22. März 1919.

Der Wirtschaftsausschuß.

Bekanntmachung.

Wirdigen und bedürftigen Schülern der Lateinschule kann ganz oder teilweise Schulgeldfreiheit gewährt werden. Wir ersuchen schriftliche Gesuche uns bis zum **1. April 1919** einzureichen.

Eltville, den 25. März 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir suchen: einige weibliche Personen im Alter von 18 bis 30 Jahren, welche sich für Pflegerinnen für den Eichberg eignen.

Eltville, den 25. März 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Herr militärische Kreisverwalter in Radeheim a. Rh. hat angeordnet, daß das Zirkulieren jedweder Briefen bezüglich der Errichtung der Rheinisch-Westfälischen Republik zu unterbleiben hat.

Zuwiderhandlungen werden streng bestraft (Aburtheilung durch Kriegsgesicht.)

Eltville, den 25. März 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Herrn militärischen Kreisverwalters in Radeheim a. Rh. ist der Verkehr der Einwohner innerhalb der Kreise Rheingau und Wiesbaden-Land von jetzt an **ab 4 Uhr vormittags** erlaubt.

Eltville, den 25. März 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Rätewesen und Parlament der Werktätigen.

Die neue deutsche Verfassung, die Herr Dr. Preuß geschaffen und bereits vor der Nationalversammlung vertheidigt hat, ist wahrhaftig alles andere eher als muster-gültig. Gerade weil sie sich durchaus auf fremde Muster stützt. Weder das Volk, dem die Väterwahl fast allen wirklichen Einfluß auf die Ernennung der Bewerber nimmt, noch die Regierung, soweit sie sich im Reichspräsidenten verkörpert, kommt zu ihrem Rechte. Ueber noch berührt der trasse Mangel an sozialem und wirtschaftlichem Verständnis, der den Entwurf kennzeichnet. Ein Politiker aus der Manchesterzeit, an dem stützige Jahre deutschen Erlebens spurlos vorübergegangen sind, hat diese Paragraphen zusammengestellt. Sie weisen mit keinem Wort auf die Pflichten des Einzelnen dem neuen Arbeitsstaat gegenüber. Die Sozialdemokraten den Entwurf gutheißen und unterschreiben konnten, ist eine von den dunklen Rätseln dieser Tage. Es wird Pflicht und Aufgabe der nationalen Parteien sein, die Sozialisten an ihre Pflicht und Aufgaben zu erinnern. Selbstam genug, aber bezeichnend für diese Revolution der Verunsicherung und Unsicherheit.

Auf Seiten der Unabhängigen und ihrer noch weiter linksstehenden Verbündeten hat man die Lücke erkannt. Der Schrei nach einer Verankerung des Rätewesens in der Verfassung erklärt sich, wenigstens zum Teil, aus dem Wunsch, der schaffenden Arbeit den ihr gebührenden Platz zu sichern. Gewiß folgen viele von denen, die für größere Macht der Arbeiterräte eintreten, blindlings und anreiß dem moskowitzischen Vorbilde. Gewiß denken andere dabei nur an die goldenen Berge, die sie zu erbauen hoffen, wenn „alle Macht den Arbeiterräten“ gehört. Aber man darf es nicht übersehen: angesichts der heutigen und an schwierigsten Probleme der Zeit vorbeihuschenden Preußischen Verhältnisse mühen die Gegenstände von links auf-geklärt und fortschrittlich an. In ihnen liegt als brauchbarer Kern die Idee der ständischen Vertretung. Im Volksbause der Zukunft soll das arbeitende Volk aller Schichten und Stände entscheidenden Einfluß haben. Diese Reformidee ist von nationalen Politikern seit Jahrzehnten immer wieder in die Erörterung gerufen worden, ohne jemals Widerhall zu finden. Denn sie rüttelte an den Grundpfeilern der Macht des Monarchismus und wurde deshalb von der maßgebenden Presse tolgeschwiegen.

Wie die Parteien der äußersten Linken sie zu verwirklichen gedenken, ist freilich eine Entgeißlung. Man blide auf das bayerische Beispiel, auf die nach Weimar gesandte Berliner Entschlebung. Danach soll neben der eigentlichen Volksvertretung das Rätewesen stehen, mit dem Rechte, die Verwaltung zu beaufsichtigen, Gesetze zu beantragen oder durch seinen Einspruch zu verhindern. Also zwei Parlamente, sodann auch zwei Ministerien! Welche Schwerfälligkeit des Apparates, welche Schwierigkeiten, welche Fülle unausgesprochener Reibungen und Kämpfe! Wir brauchen, um endlich ruhig an die Arbeit gehen zu können und Frieden im Lande zu haben, die allererste Sache Regierungsformel, klare, unmißverständliche Verteilung der Gewalten und statt dessen will man uns ein ebenso verwickeltes wie unlogisches Doppelregiment aufhalsen! Die Herren von der äußersten Linken verlangen es, um dadurch Herrn Scheidemann und den Mehrheitssozialisten Knüttel zwischen die Beine zu werfen; Scheidemann und die Seinen gehen in ihrer Angst darauf ein. Wie kann aus solchen Stimmungen und Beweggründen heraus Gutes entstehen!

Dem ständischen Wahlrecht, dem Parlament der Werktätigen gehört vielleicht die Zukunft, doch erst dann, wenn die Stände sich wieder verziehen gelernt haben. Diese Zeit des Hasses, des Aufruhrs und der proletarischen Diktaturgeißel wird die Erlösung nicht bringen.

Politische Uebersicht.

Der Friede.

* Paris, 28. März. (Neuter.) Die Großmächte

beschlossen am 24. März, das Neueste zu tun, um den Vertrag innerhalb einer Woche fertig zu haben.

Die Beschleunigung der Verhandlungen.

* Paris, 28. März. Die Vertreter der Großmächte haben beschlossen, zur Beschleunigung der Verhandlungen den Beihmännerrat auszuschalten. Dafür haben Wilson, Clemenceau und Orlando die oberste Leitung der Konferenz-Arbeiten übernommen. Japan hat auf die Teilnahme verzichtet mit der Erklärung, an europäischen Angelegenheiten nicht beteiligt zu sein. Durch diese Neuordnung hofft man, die Friedenskonferenz im Laufe dieser Woche zu Ende zu führen. Oberst House glaubt sogar, daß dieser kleine Ausschuss, der ohne Unterbrechung tagen wird, schon am Mittwochabend zu einem endgültigen Beschluß gekommen sein wird.

* Berlin, 28. März. Ein Berliner Blatt brachte gestern eine Meldung über eine Erklärung des Obersten House, daß der Friedensvertrag, der in Versailles in drei Wochen der deutschen Regierung vorgelegt werden soll, kein Vorfriede, sondern der endgültige Friede sein wird. Dazu bemerkt heute die „Deutsche Allg. Ztg.“: „Die Pariser Friedensverhandlungen vollziehen sich hinter verschlossenen Türen. Wir sind bei der Verfolgung der dortigen Vorgänge allzusehr auf die Meldungen ausländischer Blätter angewiesen. Immerhin erscheint die Nachricht, daß der endgültige Friedensvertrag in wenigen Wochen fertiggestellt sein soll, durchaus unwahrscheinlich. Einmal haben die bisher nicht zugezogenen Neutralen einen berechtigten Anspruch auf die Teilnahme an den Verhandlungen, sodann sollen im Friedensvertrag plötzlich komplizierte Fragen, rein politischer, handelspolitischer und sozialpolitischer Art ihre Erledigung finden — es sei hier nur an das schwierige Problem des Bölderbundes erinnert, über dessen Konstitution noch tiefgehende Meinungsverschiedenheiten herrschen, — daß ein Abschluß innerhalb so kurzer Zeit ausgeschlossen sein erscheint.“

Verzögerung des Vorfriedens.

* Paris, 28. März. Infolge des mit den Neutralen stattfindenden Gedankenaustausches über das Völkerverbündungsprogramm wird letzteres wesentliche Änderungen erfahren, wodurch der Vorfriede mit Deutschland weiterhin verzögert wird. Clemenceau gab die Erklärung ab, daß innerhalb des Völkerverbündungs Schutzbündnisse nach Art der Entente zugelassen seien und auch künftig bestehen bleiben werden.

Wilson's Rückreise.

* Rotterdam, 28. März. Die „Times“ meldet aus New York: Im Senatsausschuß wurde am Donnerstag die Rückkehr Wilsons nach Amerika für die zweite Hälfte des Jahres angekündigt. „Sun“ schreibt: Der Präsident wird am 1. Juni die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland wieder aufnehmen, um den Wiederaufbau Deutschlands zu unterstützen und die Alliierten zu gleichem Vorgehen zu ermutigen.

Die neue preussische Regierung.

* Berlin, 28. März. Die preussische Ministerliste hat nach dem „Vorwärts“ folgenden Wortlaut: Ministerpräsident: Hirsch; als Unterstaatssekretär ist für spätere Zeiten Götze in Aussicht genommen; Inneres: Heine; Unterstaatssekretär der bisherige Bürgermeister Schnaakenburg (Dem.); Justiz: Am Jahn; Hof; Unterstaatssekretär Heinemann; Kultus: Konrad Haenisch; Unterstaatssekretär Prof. Trölsch (Dem.) und ein Mitglied des Zentrums; Finanzen: Südekum; Landwirtschaft: Otto Braun; Volkswohlfahrt: Stegerwald; Unterstaatssekretär Graf (Frankfurt a. M.); Eisenbahnen: Defer. Beigeordnete werden: Brunner (Soz.), Hartmann (Dem.) und ein Vertreter der christlichen Gewerkschaften; Handel: Fischbeck (Dem.); Unterstaatssekretär Hue (Soz.). — Dazu bemerkt die „Deutsche Allg. Ztg.“: Das preussische Kabinett ist nach demokratisch-parlamentarischen Grundsätzen zusammengestellt. In Ländern mit parlamentarischer Verfassung kann auch zeitweilig eine Minderheitsregierung gebildet werden, und so war auch in Preußen die Bildung eines rein sozialistischen Kabinetts

nicht von vornherein ausgeschlossen. Dieses hätte sich vielleicht auch länger halten können, weil die bürgerlichen Parteien sich angesichts der Gefahr des Bolschewismus vielleicht gefestigt hätten, die sozialistische Minderheit zu stützen. Indessen haben Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum in gleicher Weise dem Grundsatz Rechnung getragen, je größer die Mehrheit, desto leichter die parlamentarische Arbeit, desto rascher die Verabschiedung der notwendigen Reformgrundsätze. Nach dem Ausfall der Wahlen hätte ein Koalitionsministerium von Sozialdemokraten und Demokraten ohne Teilnahme des Zentrums nur eine knappe Mehrheit von zehn Stimmen hinter sich gehabt. In richtiger Erkenntnis der stark gehinderten Aktionsfähigkeit eines solchen Kabinetts haben die Demokraten auf Teilnahme des Zentrums den größten Wert gelegt. Das Zentrum hat mit dem Eintritt in das Kabinett dem Vaterlande in einem kritischen Moment einen unschätzbaren Dienst geleistet. Es hat im Gesamtinteresse der vor allem notwendigen Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im sehtigen Augenblick den Vorrang gelassen vor der Durchsetzung seiner kulturellen Forderungen. Der Errichtung der Simultanschule hat es nicht zugestimmt, sondern unter völliger Aufrechterhaltung seines grundsätzlich ablehnenden Standpunktes deren Einrichtung nicht verhindert, eben um die höchsten Interessen des Vaterlandes nicht Schaden leiden zu lassen.

Deutschlands Entwaffnung.

Der Korrespondent der „United Press“ erzählt von sehr gut unterrichteter Seite, daß der Jährerrat folgende militärische und maritime Bedingungen, die Deutschland auferlegt werden sollen, einstimmig angenommen hat: Die deutsche Armee soll aus höchstens 7 Divisionen Infanterie und drei Divisionen Kavallerie, zusammen 100 000 Mann bestehen. Das Offizierskorps darf die Zahl 4000 nicht übersteigen. In den verschiedenen Kriegsministerien dürfen nicht mehr als 300 Offiziere und ein Gehülfe der Zivilbeamten von 1913 beschäftigt werden. Die Kriegsschule des Generalstabs und ähnliche Einrichtungen werden abgeschafft. Veteranenvereine, Turnervereine und andere Organisationen, in denen militärische Übungen abgehalten werden, sind verboten. Alle Festungen innerhalb einer Strecke von 15 Meilen vom Rhein entfernt, werden geschleift. Neue Werke dürfen nicht angelegt werden. Die Artillerie verfügt über 18 000 Karabiner, 36 schwere Maschinengewehre und 36 Feldgeschütze. Schwere Artillerie ist verboten. Die Lager der Munitionsvorräte werden aufs äußerste beschränkt. Die Lage der Munitionsdépôts muß bekannt gegeben werden. Die Marine darf nur aus 6 Schlachtschiffen der Deutschland-Klasse oder Äquivalenten, sechs leichten Kreuzern, zwölf Zerstörern und zwölf Torpedobooten bestehen. Für Panzerkreuzer werden als größter Tonnengehalt 11 000 Tonnen, für leichte Kreuzer 6000 Tonnen, für Zerstörer 800 Tonnen und für Torpedobooten 200 Tonnen bestimmt. Die Schlachtschiffe oder Kreuzer dürfen erst dann ersetzt werden, wenn sie 20 Jahre alt sind, die Torpedobooten, wenn sie 15 Jahre alt sind. Das Personal der Marine wird auf 15 000 Mann einschließlich 1500 Offizieren beschränkt. Alle U-Boote müssen abgeliefert werden. Der Bau von neuen U-Booten ist verboten. Militärische und maritime Luftfahrzeuge sind nicht gestattet, außer 100 Wasserflugzeuge bis zum 1. Oktober zur Minenbeseitigung. Flugplätze innerhalb 93 Meilen östlich des Rheins oder 93 Meilen westlich der Oligrenze oder 93 Meilen von der tschecho-slowakischen Grenze sind nicht gestattet.

Änderung des Völkerbundesvertrags.

* Haag, 24. März. Die Kommission für den Völkerbund hat nach einer Pariser Sitzung 33 Änderungen des ursprünglichen Entwurfs, die von Neutralen vorgeschlagen wurden, sowie weitere Änderungen, die von Frankreich und Japan ausgehen, zu unterbreiten. Man glaubt, daß der endgültige Entwurf von dem ursprünglich abgewichen wird, vor allem was die Vertretung der kleinen Nationen, der Kriegsführenden und der Neutralen betrifft.

Deutsche Finanzsachverständige sind nach Paris eingeladen.

* Berlin, 28. März. Graf Bernstorff teilte in der gestrigen Besprechung in der Berliner Geschäftsstelle des Auswärtigen Amtes für die Friedensverhandlungen mit, die schiedlichen Regierungen hätten ersucht, eine Kommission von sechs deutschen Finanzsachverständigen nach Paris zu senden. Dieser Schritt sei als Beginn der Friedensverhandlungen anzusehen.

Die Ankunft der ersten Lebensmittelschiffe.

* Grunsbützel, 28. März. Der Dampfer „Wes Garnier“, der nach Danzig bestimmt war, bekam Order, nach Hamburg zu fahren und dampfte elbawärts. Die Ladung besteht aus 6400 Tonnen Mehl und 2400 Tonnen Butter. Der Dampfer ist inzwischen, wie gemeldet wird, im Hamburger Hafen angekommen.

* Berlin, 28. März. Aus Hamburg wird berichtet: Heute wird bereits das zweite amerikanische Lebensmittelschiff aus Rotterdam in Hamburg eintreffen. Es ist der Standard-Dampfer „Sole Tularu“. Am Donnerstag trifft das dritte Lebensmittelschiff, ein etwa 5600 Bruttoregistertonnen großer Dampfer ein. Über die Verteilung der Lebensmittel bezw. die Weiterverteilung ist in inneren Land wird heute in Hamburg Beschluß gefaßt werden.

* Hamburg, 27. März. Am 28. März treffen die ersten beiden amerikanischen Lebensmittelschiffe im Hamburger Hafen ein.

Die Lebensmittelversorgung.

* Berlin, 24. März. Der Vorsitzende der britischen Kommission in Spa teilt am 23. März in einer Note mit, daß in Ausführung des Brüsseler Abkommens für rund 35 Millionen Dollar Nahrungsmittel aus amerikanischen Quellen und für rund 20 Millionen aus britischen Quellen zur sofortigen Lieferung bereit seien. Die deutsche Regierung werde um Mitteilung gebeten, wann

die im Brüsseler Abkommen als Bezahlung hierfür vorgesehenen 11 000 000 Pfund Sterling Gold in Brüssel eintreffen würden. Da die Ueberführung des Goldes nach Brüssel, wie dem Verband bereits mitgeteilt wurde, am Mittwoch, 26. März, erfolgen wird, so dürfte mit dem Beginn der Lieferung der oben erwähnten Lebensmittel in kurzer Zeit zu rechnen sein.

* Berlin, 24. März. Der „B. Z.“ zufolge ist der Unterstaatssekretär des Reichsernährungsamtes v. Braun nach Rotterdam abgereist, um mit den Vertretern des Verbandes wegen der Lieferung der vereinbarten Lebensmittelmengen zu verhandeln. — Am Samstag lagerten in Rotterdam 3000 Tonnen Fett und 250 000 Litern kondensierte Milch zum Abrollen bereit. Die Zahlungsmittel sind inzwischen in Brüssel eingetroffen.

Die Ausfahrt der Lebensmittelschiffe.

* Hamburg, 24. März. Die Ausfahrt der Handelsflotte nimmt hier einen ungehörten Verlauf. Bisher ist seit Freitagabend jeden Tag ein Staffell ausgefahren. Im ganzen haben jetzt 30 Dampfer von insgesamt 200 000 Tonnen den Hafen verlassen, darunter die großen Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie, der Ostafrika-Linie und der Hamburg-Süd-Amerika-Linie.

Das Standrecht in Spanien.

* Madrid, 28. März. Ueber ganz Spanien ist das Standrecht verhängt worden.

Die ungarische Räterepublik.

Die Entente im Kriegszustand mit Ungarn.

* Budapest, 28. März. Die Entente hat sich mit Ungarn als im Kriegszustand befindlich erklärt.

Die Vorgänge in Ungarn.

* Basel, 25. März. Der ungarische Botschafter in Wien ist seit Freitag ohne jede Nachricht von seiner Regierung. Die Ausrufung der Diktatur in Budapest hat in Wien tiefen Eindruck gemacht. Das Gericht erhält sich, daß die neue ungarische Regierung einen Aufruf zu den Fajshen unter nationalem Gesichtspunkt erlassen will, um die Tschechen, Serben und Rumänen aus den von ihnen besetzten Landstrichen zu vertreiben und um die Besetzung weiteren ungarischen Bodens zu verhindern. Das Kriegrecht wurde über das ganze Land verhängt und die ungarische Regierung hat bei der Sowjetregierung Hilfskräfte an die rumänische Grenze erbeten. Die Tschechen bereiten sich zum Kampf vor und haben die allgemeine Mobilmachung befohlen.

* Wien, 24. März. Aus Budapest wird gemeldet: Die Räteregierung wird den Grafen Karolyi schon in den nächsten Tagen vor ein Gericht stellen. Die gegen ihn gerichtete Anklage, daß er die Sozialisierung des Großgrundbesitzes in einer Form eingeleitet habe, die es ihm ermöglicht hätte, seinen Fideikommiß, der vor dem Kriege erheblich verschuldet gewesen sei, zur Deckung seiner Schulden zu vertreiben.

TU. Wien, 24. März. Der ehemalige Ministerpräsident Dr. Bielewicz wurde auf Antrag der Räteregierung gestern mittig in Budapest verhaftet und in das Gefängnis überführt. Weiter wurde eine Reihe von Polizeibeamten verhaftet.

Lokale und vermischte Nachrichten.

* Eltville, 28. März. (Winterwetter im Frühling.) Obgleich wir uns seit einigen Tagen kaltebenmäßig im Frühling befinden, sind wir doch in Wirklichkeit im Winter. Nachdem bereits vor zwei Wochen warme Venzluft wehte und in den Gärten und Fluren schon Frühlingsschoten zelteten, sind in den letzten acht Tagen Temperaturrückschläge mit mehr oder weniger großer Heftigkeit eingetreten und brachten wiederholt Schnee und Regen in Fülle. In der Stadt und in den Tälern blieb der Märzschnee nicht liegen, dagegen vielen die Taunus- und Rheinhöhen vollständige Winterlandschaften. Glücklicherweise ist die Natur im allgemeinen noch nicht soweit vor, daß es zu Frostschäden kommen konnte, wie es für die junge Saat überhaupt besser ist, wenn wir jetzt noch etwas Frost und Schnee haben als im April und Mai.

K. A. Eltville, 18. März. Die von der Bezirks-Fleischstelle erlassenen Bedingungen über An- und Verkauf von Zucht- und Mastvieh auf Viehmärkten im Reg.-Bez. Wiesbaden sind häufig nicht beachtet worden. Besonders sind Tiere, die angeblich auf den Markt überführt werden sollten, der Geheimhaltung verfallen. Da die Schlachtviehaufbringung dadurch in den an den Märkten hauptsächlich beteiligten Kreisen erheblich gefährdet worden ist, hat sich die Bezirks-Fleischstelle genötigt gesehen, die bisher zugelassenen Märkte aufzuheben. Märkte für gerieteten in dem bisherigen Umfang auch fernerein abgehalten werden.

✓ Eltville, 29. März. Wir machen an dieser Stelle noch auf die heute Abend 7 1/2 Uhr im Vereinslokal „Zum Gutenberg“ (Jean Sauer) stattfindende Versammlung des hiesigen „Gesüßel-, Raucher- u. Tierzuchtvereins“ aufmerksam. Der Besuch der Versammlung ist für alle Mitglieder deshalb empfehlenswert, als ein neuer Vorsitzender gewählt und besonders über die Frage der Futterbeschaffung für Gesüßel und Kleinvieh beraten werden soll.

× Eltville, 28. März. (Die Preise für Tomaten- und Puztonserben.) Die Gemüsekonsumen-Kriegsgesellschaft in Braunschweig veröffentlicht im „Reichsanzeiger“ Nr. 65 eine Bekanntmachung über die diesjährigen Preiserhöher, Groß- und Kleinhandelspreise für Tomaten- und Puztonserben. Die Kleinhandelspreise müssen auf jeder Dose vermerkt sein.

* Eltville, 28. März. Vom Landwehrbataillon Erbach i. O. Auf einer in Frankfurt a. M. stattgefundenen Versammlung von Angehörigen des 1. Bataillons und Serben zur Zwangsarbeit ver-

schleppten Landsturmbataillons Erbach, das sich ausschließlich aus Hessen und Hessen-Rassauerern, insbesondere auch Wiesbadenern, rekrutiert, wurde mitgeteilt, daß dem Bataillon Hilfe nahe. Deutsche Ärzte, Arznelien und Verbandsmaterial sind bereits nach den Internierungslagern unterwegs. Ihnen wird eine Kommission deutscher Offiziere folgen, die den Abtransport nach Deutschland in die Wege leiten soll, besonders Rumänien steht der Herausgabe des Bataillons sympathisch gegenüber. Ein Bazarzug mit Kranken und Verwundeten befindet sich bereits unterwegs und wird in den nächsten Tagen in Deutschland eintreffen.

* Eltville, 28. März. (Reichsgesetzliche Regelung des Ladenschlusses.) Auf seine Eingabe betreffend die Regelung der Sonntagsruhe und des Ladenschlusses im Handelsgewerbe, erhielt der Zentralverband der Handlungsgehilfen (Bezirk Rdn) nachstehende Antwort vom Reichsarbeitsministerium, Am 5. Februar d. Js. ist eine Verordnung über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und in Apotheken erlassen; sie tritt am 1. April 1919 in Kraft und ist im Reichsgesetzblatt 1919 Nr. 34, Seite 176, veröffentlicht. Die erforderlichen Ausführungsbestimmungen hierzu werden von den Landeszentralbehörden erlassen. Die Vorschriften der Gewerbeordnung über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe bleiben, soweit sie nicht geändert sind, in Kraft, sie sind aber ausgedehnt auf Geschäftsbetriebe der Versicherungsunternehmen, einschließlich der Vereine zur Versicherung auf Gegenseitigkeit, der Versicherungsagenten und der Sparkassen. Insbesondere finden die Vorschriften der §§ 41a, 55a, 105a, 105b, 105c, 105d nach wie vor Anwendung. Eine Verordnung über den Ladenschluß für die offenen Verkaufsgeschäfte wird im Demobilisationsamt vorbereitet.

+ Eltville, 29. März. Herr Schneidermeister Jean Beda kaufte das in der Wilhelmstraße belegene, den Erben des verstorbenen Glasermeisters Herrn Franz Senz gehörige Wohnhaus mit Grundstück zum Preise von 23 000 Mark.

ka Eltville, 28. März. In den amtlichen Blättern ist eine Anordnung des Regierungspräsidenten zu Wiesbaden veröffentlicht, die von außerordentlicher Bedeutung für die Vermieter und die Mieter von Wohnungen ist. Mit Rücksicht auf die besondere Wichtigkeit der Frage bringen wir diese Anordnung nachstehend auch auf diesem Wege zur Kenntnis unserer Leser:

Anordnung.

Für den Bereich des Regierungsbezirks ordne ich auf Grund des § 6 Mieter-Schutz-Verordnung vom 23. September 1918 — G. S. S. 1141 — folgendes an:

1. a) Die Vermieter von Wohnräumen können ein Mietsverhältnis rechtswirksam nur mit vorheriger Zustimmung des Einigungsamts kündigen. Dies gilt insbesondere, wenn die Kündigung zum Zwecke der Mietssteigerung erfolgt.

b) Ein ohne Kündigung ablaufendes Mietsverhältnis gilt als auf unbestimmte Zeit verlängert, wenn der Vermieter nicht vorher die Zustimmung des Einigungsamtes zu dem Ablauf erwirkt hat.

2. Das Einigungsamt kann bei der Entscheidung die Fortsetzung oder die Verlängerung des Mietsverhältnisses jeweils bis zur Dauer eines Jahres bestimmen. Wird die Fortsetzung oder die Verlängerung des Mietsverhältnisses durch das Einigungsamt bestimmt, so kann es dem Mieter neue Verpflichtungen auferlegen, insbesondere den Mietszins erhöhen.

Besteht in einem Gem. indebezelt sein Einigungsamt, so sind die Amtsgerichte für die Entscheidungen aus vorstehender Anordnung zuständig (§ 11 Abs. 2 und § 8 M. Sch. B. vom 23. September 1918.)

Wiesbaden, den 26. Februar 1919.

Der Regierungspräsident.

Zum Bahnprojekt Wiesbaden-Eltville.

△ In letzter Zeit ist die bereits vor dem Kriege von der Stadt Wiesbaden angeregte Rheingau-Bahn-Frage wieder akut geworden; es haben dieserhalb bereits wieder einige Verhandlungen unter den Gemeindevertretungen der in Betracht kommenden Gemeinden und Behörden der am Rhein liegenden Billengrundstücke stattgefunden.

Bekanntlich bestehen drei Projekte, die eine elektrische oder Dampfbahn Wiesbaden-Eltville vorsehen.

Das 1. Projekt sieht eine Rheingau-Bahn vor, welche von Wiesbaden nach Schierstein die Chaussee benutzen und von Schierstein aus am Rhein entlang führen soll, vorwiegend bis zum Erbacher Hafen. Diese Bahn soll mit Dampf und elektrisch betrieben werden.

Das 2. Projekt ist als Straßenbahn Wiesbaden-Eltville gedacht und soll auf der ganzen Strecke die Chaussee benutzen und die Ortschaften Schierstein, Niederwallau und Eltville durchfahren und ebenfalls am Rhein in der Nähe des Hof Drais münden.

Der 3. Vorschlag ist als Nebenbahn der Hauptbahn gedacht und soll durch Verbreiterung des jetzigen Staatsbahndammes mit dieser als elektrische oder Dampfbahn parallel laufen und ebenfalls in der Nähe des Hof Drais am Rhein münden. Sämtliche drei Projekte sollen zugleich auch dem Güterverkehr dienen, aber wohl namentlich zur Beförderung von Kohlen.

Das Rheingau-Bahnprojekt rührt von der Stadt Wiesbaden her und will letztere auch dieses Projekt auf eigene Rechnung ausführen.

Gegen das 1. Projekt besteht bei der hiesigen Bevölkerung sowohl wie bei der Niederwallauer, sowie bei allen, die Freunde eines schönen ungehörten und idyllischen Spazierganges am Rhein sind, eine große Antipathie, die schon vor dem Kriege in verschiedenen Zeitungsartikeln ihren Ausdruck fand. In Erwägung wurde hier meistens gezogen, daß der hiesigen Bevölkerung nur noch ein schöner Spaziergang erhalten geblieben ist und dieser ist der am Rhein entlang gelegene, wo man bisher ungehindert ohne Wagenverkehr, Chausseefahrt und Benzingeruch einen die Herzen beruhigenden Spaziergang machen konnte. Das soll aber nach Ausführung des erstgenannten Projektes anders werden.

Wie wir hören, fand am Mittwoch hierseits eine Versammlung der interessierten Mitglieder des Rheinfurth-Bahn-Projekts statt, zu der auch der hiesige Bahn-Ausschuss geladen war. Bestimmte Beschlüsse wurden in dieser Versammlung, wie wir hören, nicht gefasst, weil noch von keiner Seite ein festes Projekt oder irgend ein Antrag vorliegt, trotzdem die Stadt Wiesbaden, wie mehrfach verlautet, bereits bei dem Regierungspräsidenten um die Genehmigung zum Bau der Rheinfurthbahn als Notstandsarbeit nachgesucht haben soll. Es wäre doch sehr zu wünschen, daß in diesem Falle die Stadt Wiesbaden auch der hiesigen Stadtverwaltung mit greifbaren Vorschlägen gegenüberzutreten würde, damit die hiesigen Interessenten Gelegenheit haben, zu dieser für den ganzen oberen Rheingau von weittragender Bedeutung werdenden Bahnstellung zu nehmen.

So viel man hört, ist beabsichtigt, die Rheinfurthbahn südlich des Rheinfurth auf einem hohen, gegen Hochwasser geschützten ca. 3 Meter breiten Damm zu erbauen und für eine Vollbahn mit Dampf- und elektrischem Betrieb einzurichten. Allerdings sind bis nur Gerüchte, die zu bestätigen oder zu dementieren Sache der maßgebenden Stellen sein müßte.

Das 2. Projekt soll, wie man hört, von einer Straßenbahn-Gesellschaft geplant sein und auf der Chaussee entlang geführt werden. Ueber den 3. Vorschlag liegen noch keine bestimmten Umrisse vor.

Da es doch im Interesse der Bewohner des Oberrheingaus liegt, daß sie nicht plötzlich mit einer fertigen Sache überumpelt werden, dürfte es empfehlenswert sein, wenn von maßgebenden Kreisen Aufklärung über die Rheinfurthbahn-Angelegenheit gegeben würde, damit keine unnötige Beunruhigung Platz greift. Vielleicht tragen diese Stellen dazu bei, der gewünschten Aufklärung baldigst entgegenzutreten.

* **Küdesheim**, 28. März. Das am Samstag statt, gefundene Konzert des Fräuleins Carola Lieber-Eltville, des Fräuleins Elsa Keesen, Eltville und des Herrn August Baum, Viebrich, im Saale des „Rheinclubs“ gestaltete sich zu einem wohlverdienten Erfolg für die Konzertgeber. Fräulein Lieber, die hier rühmlichst bekannte hochgeschätzte Pianistin, bot als Hauptstück des Abends die Klavier-Sonate Op. 7 in G-moll von Eduard Grieg, deren Forderung sie reslos erschöpfte und die sie, wie

auch den im zweiten Teil des Konzerts zum Vortrag gebrachten Walzer von Moskowski mit technischer Vollenbung zu Gehör brachte. Mit großer Einfühlungs-gabe entledigte sie sich ferner der Begleitung der Vorträge ihrer Konzertgenossen. Fräulein Keesen sang mit angenehmer Sopranstimme und ausgesprochener Begabung für den Koloraturgesang eine Serie aus „Samson“ von Händel und verschiedene Lieder von musikalisch leichtem Gewicht, von denen der „Lied“ von H. Kaun besonders Beifall und gegen welche die gern genossene Zugabe des Brams-ischen „Ständchens“ einen wohlthuenden Gegensatz bildete. Der dritte im Bunde der Konzertgeber, Herr Baum, ein noch jugendlicher, aber erstaunlich vorgeschrittener Geiger, spielte mit warmem Ton und edlem Vortrag eine Arie von Händel sowie ein mit allen Schwierigkeiten der Violintechnik ausgestattetes Konzert von Veriot, das ihm wie auch die zum Schluß gegebene Polonaise von Wieniawski Gelegenheit gab, seine technischen Fähigkeiten und sein schon recht weit gebildetes musikalisches Verständnis vor den Hörern zu entfalten. Der Besuch war ein sehr guter und zeigte, wie sehr solche Veranstaltungen einem Bedürfnis der Bevölkerung entgegenkommen.

Lebensmittelabgabe in der Stadt Mainz

für die Woche vom 24. März bis 30. März 1919.

1. Abgabe von Lebensmitteln auf Karten.

Brot: 2250 Gramm; Kinder 1125 Gramm.

Kartoffeln: 5 Pfund.

Fleisch: Wurst am Donnerstag; Gewachsene 100 Gramm, Kinder 50 Gramm. Fleisch am Samstag. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Fisch: am Freitag auf die Fleischkarten 100 Gramm.

Eier: am Freitag und Samstag in den Butterstellen Nr. 1 bis einschl. 49 auf Abschnitt Nr. A 7 der Eierkarten 1 Stück.

Öl: ab Dienstag auf Abschnitt Nr. A 19 sämtlicher Lebensmittelkarten 1 Stück. (Inwieweit Vorrat vorhanden ist, kann anstelle von 1 Liter 1 Dose Savinen in Öl bezogen werden. Auf die besondere Veröffentlichung wird hingewiesen.)

Zucker: bis Ende März auf Abschnitt Nr. 7-9 der allgemeinen Zuckerkarte je 1/2 Pfund (zusammen 1 1/2 Pfund); auf Abschnitt Nr. 5 und 6 der

Zuckerzettelkarten für Kinder je 1 Pfund (zusammen 2 Pfund).

Schlüssel: bis Ende März auf Abschnitt 28 der Schlüsselkarte „K“ 1 Briefchen und auf Abschnitt 2 und 3 der Schlüsselkarte „G“ je eine Schachtel. Käse wird jeweils bekannt gegeben.

Stadt. Amt für Kriegswirtschaft.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eltville

Hervorragende Neuheiten in Herren- und Damen-Costüm-Stoffe

Elegante Mass-Anfertigung.

Sehr preiswert!

Solange Vorrat reicht.

1 Posten feldgraue Sacco-Anzüge in prima Qualität mit guter Futterausstattung

Mark 150.—

1 Posten Joppen-Anzüge (Cheviot Ware)

Mk. 65.—, 75.— u. 90.—.

Alois Russler,

Eltville.

[6639]

Bekanntmachung.

Wir bitten unsere Lieferanten, sämtliche noch ausstehende Rechnungen für den verflossenen Monat unter Beifügung der Bestellzettel uns unverzüglich einzureichen. Die Rechnungen sind ein für allemal monatlich einzureichen.

Rheingau Elektrizitätswerke

Aktien-Gesellschaft

[6638]

Eltville.

Mache meine wertvolle Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich meinen Betrieb wieder aufgenommen habe und kann

Sand und Kies

an meinem

Ausladeplatz am Rhein

abgeholt werden.

Einzelfuhren werden nur gegen **sofortige Zahlung**

am Platz abgegeben.

Größere Lieferungen nach Vereinbarung.

Baggerer M. Ader.

[6577]

Bauhölzer

aller Art, auf Wunsch auch fertig verzimmet. Dielen, Bretter und Latten.

[6547]

Rolläden, Zugalousien, Holztreppe, Kisten und Kistententeile

in jeder Holzstärke und Ausführung liefert, ab Werk und frei jeder Verwendungsstelle

Gabriel A. Gerster, Mainz

Telefon 4033/34 (Auf Wunsch Vertreterbesuch.)

Wir nehmen noch einige

Stenotypisten

oder

Stenotypistinnen

zum sofortigen Eintritt an.

[6643]

Mathews Müller, Eltville.

Belohnung.

Eine kleine silberne vergoldete

Handtasche

verloren in der unteren Schwalbacherstraße. Gegen hohe Belohnung von 10 Mk. abgegeben bei

[6646]

Apotheker Simon.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter
Cathinka mit dem Fabrikanten Herrn
Jean Müller beehre ich mich anzuzeigen.

Frau Barbara Hoehl,
geb. Bouffier.

Eltville, im März 1919.

Meine Verlobung mit Fräulein
Cathinka Hoehl beehre ich mich anzuzeigen.

Jean Müller, Fabrikant.

Eltville, im März 1919.

[6641]

Mitglied der Vereinigung Rheingauer
Weingutsbesitzer

Wein-Versteigerung

Freitag, den 11. April 1919,

nachmittags 12 1/2 Uhr

im Saale der „Burg Crass“ zu Eltville i. Rhg.

lässt die

Gräflin Eitz'sche Gutsverwaltung

53/2 Stück 1917er [6592]

aus besseren und besten Lagen, darunter feinste Auslesen von Eltville, Kiedrich und Rauenthal, versteigern. — Allgemeiner Probetag: 4. April 1919 im Gutshaus zu Eltville.

Nähere Auskunft erteilt die Gutsverwaltung.

Sauberes fleißiges

Mädchen

für mehrere Stunden täglich gesucht.

[6613]

Frau Wilh. Siebert,

Schwalbacherstraße 13 a.

Heirat.

Besseres Mädchen vom Lande, mit Vermögen, im Haushalt sehr erfahren, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines kathol. Herrn, Beamter oder Geschäftsmann, dem an ein gemütliches Heim gelegen ist, zwecks Heirat.

Nur christlich gemeinte Reflexionen wollen Ihre Adresse mit Angabe der Verhältnisse unter

K. V. 120 an den Verlag ds. Bl. einreichen. Verschwiegenheit zugesichert.

[6605] erbeten.

Kleines

Landhaus,

ca. 7 Zimmer,

mit Garten zu mieten evtl. zu kaufen gesucht.

[6590]

Off. unter **B. K. 50** an den Verlag ds. Bl. erbeten.

1 möbliertes

Zimmer

bis zum 1. April evtl. mit Kost zu vermieten.

Wo? sagt der Verl. d. Bl.

[6614]

Kontoristin

vertraut mit allen Büroarbeiten, war schon längere Zeit auf einem Büro tätig, sucht Stellung.

Gef. Angebote unter **K. W.** an die Expedition ds. Blattes

[6606] erbeten.

Ein noch gut erhaltener

Gehrod-Anzug

preiswert zu verkaufen.

[6639]

Wo? sagt der Verlag ds. Blattes.

[6644]

Wasserhähne

Messing,

Friedensware, wieder vorrätig.

[6644]

Josef Hild,

Spenglermeister.

2 fast neue eiserne

Bettstellen

mit Matratze

zu verkaufen.

[6635]

Hofstraße 20.

Für einen Tanzstundenkurs nach Erbach Rhg., wird ein zuverlässiger durchaus geübter

Klavierpieler

2 mal in der Woche gesucht.

Gef. Offerte u. O. R. 100 an die Geschäftsstelle des Blattes

erbeten.

[6633]

Die Treibhäuser

mit Niederdruckheizung und 100 m. bausehndes Rohr preiswert zu verkaufen. Näheres

[6625]

Viebrich, Kaiserstraße 11. 39

Franz Dietel.

[6606]

Ein gebrauchter

Kinderwagen

zu verkaufen.

[6640]

Näheres im Verlag ds. Bl.

[6644]

Mainzer Pädagogium

MAINZ,

Kaiser Friedrichstr. 25

Vorbild. für Einj., Ob. ers. kunda Prim. u. Abitur, auch f. Dam. Tages- u. Abendkurs. Aug. 1917 u. Febr. 1918

erlangten sämtl. Schüler der Tageskurse bestanden

n. kaum einjähr. Vorbereitung das Einj.-Freiw.-Zeugnis und die Reife für Obersekunda. Prospekt frei. Sprechstund. 11-1/2 Uhr. Fernsprecher 3173.

[6607m]

Wirte

Konsumvereine, Fabrik-Kantinen kaufen vorteilhaft

Zigarren, Zigaretten, Rauchtabak, Kantabak

bei

[6640]

Karl Fr. Gies,

Wiesbaden 87,

Albrechtstraße 16.

Nachlaß- Versteigerung.

Am
Montag, den 31. März 1919,
vormittags 10 Uhr,

versteigere ich zufolge Auftrages zu Eltville, Hofengasse 13,
folgende Gegenstände:

1 Bett, 1 Bettstelle, 1 Küchenschrank, 2 Tische,
2 Sessel, 1 Eimerbank, 1 Küchentisch, 1 Uhr,
1 Becker, 1 zweitür. Schrank, 1 Nachtschrank-
chen, 1 Schränkchen, 3 Stühle, 1 Partie Kü-
chengeräte, 1 Partie Wäsche, div. Frauenkleider,
etwas Brennholz, Torf und dergl. mehr.

Versteigerung bestimmt.

Eltville, den 28. März 1919.

Wagner,
Gerichtsvollzieher in Eltville.



Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem
Hinscheiden und der Beerdigung unserer
lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter
und Tante

Frau Katharina Kayser Wwe.,
geb. Gorgus,

sagen wir auf diesem Wege unseren herz-
lichen Dank. Ganz besonders danken wir
noch für die überaus zahlreichen Kranz-
und Blumenpenden sowie für die der Ver-
storbenen erwiesene letzte Ehre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Jakob Kayser.

Eltville, den 27. März 1919.

Geflügel-, Kaninchen- und Tierchutz-Verein.



Samstag Abend

findet im Vereinslokal

„Zum Gutenberg“

um 7 1/2 Uhr eine

Versammlung

statt, wozu alle Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen werden.
[6620] **Der Vorstand.**

Der **Elisabethen-Verein** beabsichtigt
am **1. Mai** im Hause **Walluferstrasse**
8 einen

Näh- u. Flickkursus

für junge Mädchen einzurichten.

Anmeldungen sind erbeten bei **Fraulein Merkel,**
Friedrichstraße 17, nachmittags zwischen 6 u. 7 Uhr.

Zur gefl. Beachtung!

Unserer werten Kundschaft von Eltville und Umgegend
machen wir die ergebene Mitteilung, daß wir von
heute ab wieder

Holz schneiden.

Bedienung erfolgt auf Wunsch sofort.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Wender,

Wörthstraße 46 und Friedrichstraße 2.

Städt. Sparkasse Biebrich.

Fernsprecher

Nr. 50

Biebrich.



Postscheckkonto

Frankfurt a. M.

Nr. 3923.

Mündelsicher.

Tägliche Verzinsung.

Strengste Verschwiegenheit.

Kassenlokal:

Biebrich, Mathausstraße 59.

Kassenstunden von 9—2 1/2 Uhr.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Geschäft

— befindet sich jetzt —

Kirchgasse 64

— gegenüber Mauritiusplatz. —

Heinrich Wels,

— Wiesbaden —

— Herren- und Knaben-Kleidung. —

Fahrplan

der

Kleinbahn Eltville-Schlungenbad

Gültig ab 1. April 1919.

Hinfahrt.

Eltville (Staatbhf.)	ab	705	937	152	1425	5400	640
Neudorf	"	718	950	205	438	413	653
Ranenthal	"	728	954	209	442	417	657
Schlungenbad	an	737	1010	224	457	432	712

Rückfahrt.

Schlungenbad	ab	745	1040	234	530	722
Ranenthal	"	800	1055	240	545	737
Neudorf	"	804	1059	253	549	741
Eltville (Staatbhf.)	an	816	1140	305	602	754

† Verkehrt Werktags. S Verkehrt Sonntags.

Berlin im März 1919.

Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft
Aktien-Gesellschaft.

Elsässische Bankgesellschaft

Aktienkapital
Mk. 20 000 000,—

FILIALE MAINZ.

Fernruf
Nr. 52 und 91.

Verzinsung von Spargeldern zu günstigsten Zinssätzen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlagender Geschäfte.

Verschwiegenste und zuverlässigste Erledigung aller Angelegenheiten.

: Vorzügliche Herrenstoffe :

auch für Kostüme und Mäntel geeignet, in blau, grau,
grün und braun

:- Mk. 30.—, 39.—, 45.—, 58.—, 75.— :-

Anzüge nach Mass, unter Garantie für Sitz
und prima Zutaten

:- Mk. 390.—, 450.—, 500.—, 550.— :-

Sacco- und Joppen - Anzüge

Lodenjoppen und einzelne Hosen

Damen-Strassen-Costüme

Mark 142.—, 152.50. 173.50.

Damen-Röcke

Mädchen-Kleider

Gr. 45—100 von Mk. 10.— bis Mk. 40.—

Schulzkleidung für alle Berufe.

Bruno Wandt,

Wiesbaden, Kirchgasse 56.

Dr. med. Ph. Kreise

Frauenarzt.

Verreist vom 29. März bis 6. April

Mainz, Kaiserstraße 14. Ecke Janggasse.

Silkolor-Silikat-Oelfarbe

Gesetzlich geschützt, glänzend bewährter blei- und gift-
freier, in allen Tönungen lieferbarer

Sonder-Anstrich für Gärtnereien, Weinberg- und
Keller-Betriebe.

Silkolor schützt Eisen gegen Rost sowie Holz- und Mauer-
werk gegen Fäulnis und Nässe. Zweimaliger Silkolor-
Anstrich ersetzt dreimaligen Anstrich mit gewöhnlicher
Oelfarbe!

Chem. Fabrik Mark & M. v. H., Langendreeer i. W.

Rostschutz-Farbwerte (Lack u. Firnis-Fabrik)

Gegr. 1901.

[6617]

General-Vertreter **Ing. Hans Wasmund,**

Eltville a. Rh., Blicherstr. 1, (Fernspr. 294.)

Eine gebrauchte
Altenmappe
und ein gebrauchtes
Klavier

zu kaufen gesucht.

Näheres im Verlag ds. Bl.

Fleißiges sauberes

Mädchen

für leichte Hausarbeit sofort ge-
sucht.

[6621]

Enßgraber,

Gartenstraße 9.

Fräulein

mit flotter Handschrift und sten-
ographischen Kenntnissen sofort
gesucht.

[6619]

Offerten unter **P. R. W.** an
den Verlag ds. Bl. erbeten.

Junge

für Besorgung von Botengängen
gesucht.

[6622]

Rechtsanwalt

Dr. Rosenthal.

Garten-Arbeiter

gesucht.

[6616]

Wörthstraße 2.

Ein Paar

Kinder-Schnürstiefel

Nr. 38 und zwei Paar

Herren-

Arbeitschuhe

preiswert zu verkaufen.

Wo? zu erfragen im Verlag

ds. Blattes.

[6610]

**Römischkohl-
Samen,**

das Pfd. 10.00 Mk., 10 Gr. 25

Pfg. zu haben bei

[6624]

Georg Schwab,

Rheingauerstraße 36.

Evng. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 30. März.

10 Uhr vorm. Gottesdienst in

der Pfarrkirche z. Erbach.

11 Uhr vorm. Christenlehre der

Knaben.

Mittwoch, den 2. April.

8 Uhr abends Passionsandacht

i. d. Christuskapelle zu Eltville.